©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

LANDESINSTITUT FÜR VOLKSBILDUNG UND HEIMATPFLEGE IN OBERÖSTERREICH

Die seit dem Jahr 1972 vom Landesinstitut (Leiter: W. Hofrat Dr. Aldemar Schiffkorn, zugleich Leiter der Förderungsstelle des Bundes für Erwachsenenbildung für OÖ.) herausgegebene landeskundliche Zeitschrift „Oberösterreichische Heimatblätter" erschien in gewohnter Weise zweimal pro Jahr und steht nunmehr im 28. Jahrgang (1974). Aus Heft 1/2 (104 Seiten mit Textillustrationen, 8 Kunstdruckseiten mit 12 Abb.) ist vor allem der Beitrag von Max Bauböck (†) über Franz Stelzhamer zu nennen; der Hauptartikel im Heft 3/4 (72 Seiten mit Textillustrationen, 12 Kunstdruckseiten mit 26 Abb.) ist den Orgeln der Stiftskirche Wilhering gewidmet; die Arbeit über die „Erhebung der Kulturgüter in Oberösterreich — Projektgruppe Raumordnung" ist auch als Sonderdruck des Oberösterreichischen Volksbildungswerkes erschienen.

Seit der Spielzeit 1968/69 gibt das Landesinstitut jährlich ein Einführungsheft für die Teilnehmer an den von der Arbeitsgemeinschaft „Landabonnement im OÖ. Volksbildungswerk" organisierten Theaterfahrten heraus, in dem die im Landabonnement des Linzer Landestheaters aufgeführten Werke kurz behandelt werden.

Über die vielfältigen Unternehmungen, Aktivitäten und Initiativen der 667 (Stand Ende 1974) Mitgliedseinrichtungen des OÖ. Volksbildungswerkes wird in den vom Landesinstitut herausgegebenen hektographierten „Mitteilungen des OÖ. Volksbildungswerkes" berichtet, in denen auch grundsätzliche Arbeiten zu Fragen der Erwachsenenbildung veröffentlicht werden. Einige Arbeitsgemeinschaften geben darüber hinaus eigene Veröffentlichungen heraus, z. B. der „Stelzhamerbund der Freunde oö. Mundartdichtung", der „Landesverband der Heimat- und Trachtenvereine Oberösterreich" oder die „OÖ. Volkswirtschaftliche Gesellschaft". Insgesamt wurden von den verschiedenen Volksbildungswerken und Sondereinrichtungen der Erwachsenenbildung im Jahre 1973 12.887 Veranstaltungen durchgeführt, die von 694.180 Personen besucht wurden. Dazu kommen weiters die Veranstaltungen des Verbandes der oö. Volkshochschulen, des Katholischen Bildungswerkes der Diözese Linz, der Evangelischen Bildungswerke, der Volksbildungsheime und des Bildungsreferates des Österreichischen Gewerkschaftsbundes, Landesexekutive Oberösterreich.

Die 28. Jahrestagung des OÖ. Volksbildungswerkes (29.—31. März 1974 im Bildungshaus Schloß Puchberg) behandelte in Referaten der verschiedenen Interessensgruppen und in Podiumsgesprächen das aktuelle Thema „Leben mit Chemie". Unter den verschiedenen Vorhaben wurde vor allem die Gestaltung von Bruckner- und Stelzhamer-Gedenkfeiern besprochen.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Neben dem bereits seit einigen Jahren bestehenden Bildungszentrum Stift Reichersberg, das 1974 infolge der Schwanthaler-Ausstellung des Landes Oberösterreich einige Monate hindurch blockiert war, wurde in Zell an der Pram zunächst eine Ausweichstelle für die Kurse und Seminare in Reichersberg, schließlich ein eigenes musisches Bildungszentrum eingerichtet, das mit 17. April 1974 offiziell als Mitgliedseinrichtung des OÖ. Volksbildungswerkes bestätigt wurde; nunmehr Restaurierung und Adaptierung des Schlosses. Das Bildungszentrum Stift Schlierbach wurde bereits 1973 eingerichtet, seine feierliche Eröffnung fand am 19. April im Rahmen der Frühjahrstagung des Arbeitskreises „Dokumentation landwirtschaftlicher und handwerklicher Geräte" statt.

Neue Volksbildungswerke wurden im Berichtsjahr (in der Reihenfolge der Aufnahme) an der Landwirtschaftlichen Fachschule Ritzlhof, an der Hauswirtschaftlichen Fachschule Baumgartenberg, in Gaspoltshofen („Kulturring"), Munderfing, St. Ulrich bei Steyr, St. Peter am Hart, St. Agatha („Dorfgemeinschaft"), Mettmach und Weyer gegründet; einige davon anläßlich einer Bildungs- und Kulturwoche, die, wie schon in den Jahren zuvor — auch in vielen anderen Orten — gemeinsam mit dem Landesinstitut veranstaltet werden.

Der „Arbeitskreis Freunde der Volkskunst" zeichnete als Hauptveranstalter einer interessanten Ausstellung in Ulrichsberg, „Bauernmöbel aus dem oberen Mühlviertel", die dieses Gebiet erstmals als eigene Bauernmöbellandschaft auswies.

Als Vorbereitung zum „Europäischen Jahr des Denkmalschutzes 1975" wurde über die verschiedenen Mitgliedseinrichtungen, vor allem die „Arbeitsgemeinschaft für Heimatpflege", insbesondere auch zur fachgerechten Erneuerung von Kleindenkmalen (Kapellen, Bildstöcke usw.) aufgerufen, wobei bereits im Berichtsjahr eine beachtliche Reihe von Vorhaben fertiggestellt werden konnte.

Ein weiterer Schwerpunkt wurde auf die Beziehungen Volksbildung und Fremdenverkehr gelegt, die vor allem in einem vom Landesinstitut zusammen mit dem Landesfremdenverkehrsverband veranstalteten Seminar in Attersee (23.—25. Oktober 1974; „Oberösterreich noch Gastland 1980?") eingehend erörtert und mit praktischen Beispielen belegt wurden.

Nachdem schon seit Jahren enge Beziehungen zu Einrichtungen der Erwachsenenbildung in Bayern, insbesondere in Niederbayern, bestehen, wurden diese Kontakte nunmehr auch auf Bayerisch-Schwaben ausgedehnt. Insbesondere sollen die Adaptierung alter, erhaltungswürdiger Gebäude zu Bildungszentren und die in diesen veranstalteten Freizeitkurse des OÖ. Volksbildungswerkes im dortigen Bereich als Vorbild dienen.

Dr. Dietmar Assmann

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines

Jahr/Year: 1975

Band/Volume: 120b

Autor(en)/Author(s): Assmann Dietmar

Artikel/Article: Landesinstitut für Volksbildung und Heimatpflege in Oberösterreich. 165-166